



Es gilt das gesprochene Wort

**Entwurf
einer Rede
anlässlich des ersten Spatenstichs
zur Errichtung eines Teilneubaus
für das Amtsgericht Rosenheim
am 29. April 2009**

Anrede,

Es liegt schon einige Zeit zurück, dass ich mit Ihnen, liebe Frau Oberbürgermeisterin Bauer, und anderen Verantwortlichen aus Justiz und Politik vereinbart habe, dass auf dem Beilhack-Gelände ein Teil-Neubau errichtet und damit ein erster Schritt hin zum "Justizzentrum Rosenheim" unternommen werden soll.

Heute nun beginnen wir, das Vereinbarte in die Tat umzusetzen.

Vom ersten Spatenstich bis zur Übergabe des neuen Gebäudes an seine Nutzer bedarf es allerdings noch großer gemeinsamer Kraftanstrengungen. Allen hieran Beteiligten gelten meine besonderen Grüße und mein besonderer Dank:

- Ich grüße die Repräsentanten der Politik, der Kirchen, der Behörden und der Medien.
- Ich grüße die Leiterin des Staatlichen Bauamts Rosenheim, Frau Ltd. Baudirektorin Lux und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Bauamt hat die Aufgabe der Planung hervorragend gelöst.
- Ich grüße die Direktorin des Amtsgerichts Rosenheim, Frau Gold. Wie ich weiß, liegt die Vertretung der Nutzerinteressen bei Ihnen in den besten Händen. Ein herzliches Dankeschön für die engagierte Art mit der Sie bereits die Planung begleitet haben.

- Nicht zuletzt grüße ich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rosenheimer Justiz.

Anrede,

es ist mir ein großes Anliegen, im Rahmen des Möglichen für eine angemessene Unterbringung der bayerischen Justizbediensteten in modernen, funktionalen, hellen und freundlichen Arbeitsräumen zu sorgen. Ebenso sollen die Bereiche, die für die Bürger wichtig sind, ansprechend gestaltet sein.

In Rosenheim kommen wir diesem Ziel, wie man so sagt "ein Stück weit" näher. Ich will aber nicht verhehlen, dass es mir lieber wäre, heute den Startschuss für die Errichtung eines wesentlich größeren Bauwerks geben zu können. Für ein Haus, in dem nach Abschluss der Bauarbeiten alle Justizbehörden

Rosenheims untergebracht werden könnten. Für ein Justizzentrum!

Anrede,

dieses Justizzentrum wird kommen! - allerdings wird es noch eine ganze Weile dauern. Ich kann Ihnen heute nicht sagen, wie lang diese "ganze Weile" sein wird. Denn das Hauptgebäude, das künftig zusammen mit dem Teilneubau das "Justizzentrum Rosenheim" bilden wird, kann erst geplant und gebaut werden, wenn sich die angespannte Situation im Hochbauetat der Justiz wesentlich verbessert hat.

Hierzu eine Zahl: Der "Restfinanzierungsbedarf" für die derzeit im Staatshaushalt eingestellten Hochbaumaßnahmen der Gerichte und Staatsanwalt-

schaften beträgt ca. 380 Mio. EUR. Eine ungeheure Summe, selbst wenn wir uns in Zeiten der Finanzkrise an ganz andere Größenordnungen gewöhnt haben.

Angesichts einer solchen "Vorbelastung" kann und muss offen bleiben, wann der nächste Bauabschnitt für das "Justizzentrums Rosenheim" geplant werden kann. Dies wird voraussichtlich nicht vor Mitte des nächsten Jahrzehnts der Fall sein.

Ein "Vorziehen" der Baumaßnahmen in Rosenheim und damit eine Veränderung der Prioritäten im Hochbauetat der Justiz ist nicht möglich. Bereits begonnene Baumaßnahmen müssen fortgeführt werden. Andere, derzeit noch nicht begonnene Maßnahmen, dulden vor allem aus brandschutz- und statischen Gründen keinen Aufschub.

Dieser schwierigen Haushaltssituation waren wir uns damals sehr wohl bewusst, als wir gemeinsam die Entscheidung gefällt haben, am Justizzentrum festzuhalten, aber vorläufig nur einen ersten Bauabschnitt zu verwirklichen.

An dieser Situation hat sich bis heute nichts geändert.

Der erste Bauabschnitt wird daher so angeordnet und gestaltet sein, dass er vorläufig als eigenständiges Gebäude bestehen kann. In einigen Jahren kann dann ohne Probleme in einem zweiten Bauabschnitt der Anbau des Hauptgebäudes erfolgen.

In das neue Teilgebäude können voraussichtlich bereits im Sommer 2010 das Grundbuchamt und das Vormundschaftsgericht einziehen. Für die Justizbe-

diensteten werden dann auf ca. 1056 m² Hauptnutzfläche Büros entstanden sein, die allen Anforderungen an einen zeitgemäßen Arbeitsplatz entsprechen. Dass das Gebäude behindertengerecht erschlossen sein und den neuesten energetischen Standards entsprechen wird, versteht sich von selbst.

Rd. 3,4 Mio. EUR müssen hierfür aus dem Staatsäckel aufgebracht werden. Auch dies eine Menge Geld, selbst wenn man heutzutage in die Versuchung gerät, leichtfertig von Peanuts zu sprechen, wenn nicht gleich Milliarden im Spiel sind. Gerade in unseren wirtschaftlich angespannten Zeiten, in denen das Baugewerbe unter Auftragseinbrüchen leidet, sind aber 3,4 Mio. EUR ein namhafter Beitrag, mit dem wir die heimische Bauwirtschaft unterstützen.

Dass mit dem Geld des Steuerzahlers verantwortungsvoll umgegangen wird, ist sowohl für die Justiz als auch die Bauverwaltung eine selbstverständliche Verpflichtung.

Ein herzliches "Grüß Gott" an dieser Stelle Frau Ministerialrätin Engel und ihrem Mitarbeiter Herrn Rauwolf von der Obersten Baubehörde im Staatsministerium des Innern und ein Dankeschön für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Häusern, die Sie seit Jahren maßgeblich mitgestalten.

Ihnen, sehr geehrter Frau Direktorin Gold und den Angehörigen der Justiz in Rosenheim wünsche ich, dass die Baumaßnahme möglichst reibungslos verlaufen möge, damit das Grundbuchamt und das

Vormundschaftsgericht seine neuen Diensträume möglichst bald beziehen können.

Uns allen wünsche ich, dass die Baumaßnahme auf dem Beilhack-Gelände einen glücklichen und vor allem unfallfreien Verlauf nehmen möge.